





# **Aktionsstunde** — Baumpflanzaktion



Ablaufbeschreibung der auf 2 Schulstunden ausgelegten Team-Schulung Durchzuführen von Umweltbildungszentren und Multiplikator\_innen Zielgruppe: Lehrkräfte und Schüler\_innen (3./4. Klasse) gerne unter Einbindung der Schulgemeinde











### **Ablaufbeschreibung** — Aktionsstunde Baumpflanzaktion

	min	$\Sigma$ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE Kennzeichen
Einstieg ins Thema	20	20	Einstieg/Wiederholung und spielerisch Artenkenntnis aufbauen	Blätter, Früchte und Zweigstücke der zu pflanzenden Bäume benennen und zuordnen	Kurze Einleitung was heute passiert Spiel: Die Kinder erhalten unterschiedliche Pflanzenteile und vergleichen sie mit denen anderer Kinder. Kinder mit gleichen Blättern etc. finden sich zusammen und  — Benennen der Baumarten  — Bedeutung von Bäumen für Klimawandel wiederholen  Kann in der Schule oder vor Ort im Wald stattfinden	Je ein Blatt/Zweitstück/ Frucht/Rinde der zu pflanzenden Bäume pro Kind von heimischen Arten, die gepflanzt werden sollen/im Wald vorkommen	Tragfähigkeit
Informationen sammeln	20	40	Ablauf festlegen und Vorgehen klären	Areal kennenlernen Bedürfnisse der Bäume klären Ablauf demonstrieren	<ul> <li>Gruppengespräch und Vorführung:</li> <li>Wo pflanzen wir?</li> <li>Was müssen wir beachten? (Äste etc. beseitigen am Pflanzplatz, Pflanztiefe, Abstände)</li> <li>Wie pflanzen wir? (Loch ausheben und die Erde daneben aufschichten, Baum reinstellen, Erde zurück ins Loch, festtreten, Schutzvorrichtung anbringen) einmal zeigen für alle</li> <li>Gruppen bilden für die Pflanzung (3 Kinder pro Gruppe)</li> </ul>	Bild-Vorlagen zum Pflanzen	
Inform	30	70	Einpflanzen der Bäume		In Kleingruppen wird gepflanzt, Kinder wechseln sich mit dem Spaten ab	Spaten, Schutz für die Bäume	Handeln lokal – global
	10	80	Identifikation schaffen	Bäume kennzeichnen	Bäume markieren mit Holzschildern o.ä. ggfs. gemeinsames Schild für die Klasse aufstellen	Vorbereitete(s) Schild(er), Steine o.ä. zur Markierung	
Schlussfolgerungen	10	90	Abschluss	Entwickeln von Zukunftsvor- stellungen	Abschlusskreis: Was wünscht Du Deinem Baum für die Zukunft? Die Kinder formulieren Ideen für ihren Baum		Zukunftsfähigkeit



### **Organisatorisches**

Folgende Arbeitsschritte dienen demjenigen, der die Lernwerkstatt in seiner Klasse durchführen möchte als Vorbereitung.

- Durchführung nur in der Zeit von November bis März
- In welchem Waldstück werden die Bäume gepflanzt? Absprache mit Kommune/Forstamt/Privatwaldbesitzer je nach geplantem Ort
- 1-2 Unterstützer zur praktischen Durchführung finden (Förster, Eltern ...)
- Erreichbarkeit/Transport klären
- Besorgen: Spaten (ein Spaten für 3 Kinder, möglichst von Eltern ausleihen); Baumsetzlinge, ggfs.
   Schutz für Setzlinge (bei Pflanzung im Wald beides von HessenForst)
- Wie k\u00f6nnen die B\u00e4ume gekennzeichnet werden (bemaltes Schild, Band, Stein etc.)? Material entsprechend besorgen/vorbereiten
- Ggfs. im Wald Pflanzplan zur Dokumentation und zum Wiederfinden des eigenen Baumes erstellen
- Kamera für Dokumentation und Abschlussbild mitnehmen
- Zur Vorbereitung des Spiels evtl. im Vorfeld schon Informationen zu Baumarten sammeln



Autorinnen: Die Materialien für die Bausteine "Schulen auf dem Weg zu Schulen der Nachhaltigkeit"

entstanden unter der Mitarbeit nachfolgender Autorinnen

Kirsten Allendorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Mareike Beiersdorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Christina Beutel (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben), Susanne Bronder (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Bettina Dören (AZN Naturerlebnishaus Heideberg),

Jennifer Gatzke (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.),

Lena Heilmann (Umweltbildungszentrum Licherode),

Eva-Maria Herzog-Reichwein (Naturschutzzentrum Bergstraße),

Carmen Maier (Freiberufliche Referentin)

Andrea Oppacher-Friedrich (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Heike Wefing-Lude (Wassererlebnishaus Fuldatal),

Dr. Claudia Wucherpfennig (Umweltlernen in Frankfurt e.V.)

Redaktion: Mareike Beiersdorf, Jennifer Gatzke, Kaya Klein, Carmen Maier und

Dr. Claudia Wucherpfennig

**Illustration:** Ania Borowik

Deckblätter

und Icons: Claudia Stiefel

**Layout:** Gesa Meyer und Claudia Stiefel

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Hessen e. V.;

Mail: kontakt@anu-hessen.de;

Adresse: c/o Umweltlernen in Frankfurt, Kurt-Schumacher-Str. 41,

60311 Frankfurt am Main; Telefon +49 (0)69 / 21273029

**Internet:** www.anu-hessen.de

**Stand:** 2017

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden auf dem Portal der Eine Welt Internet Konferenz (EWIK): www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ

sowie von der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen im Rahmen des Transferkonzeptes Schuljahr der Nachhaltigkeit.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. verantwortlich.

Soweit die vorliegende Handreichung Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Sollten dennoch in einigen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.







## Aktionsbaukasten — Fledermausbeet



Ablaufbeschreibung der auf 2 Schulstunden ausgelegten Team-Schulung Durchzuführen von Umweltbildungszentren und Multiplikator\_innen Zielgruppe: Lehrkräfte und Schüler\_innen (3./4. Klasse) gerne unter Einbindung der Schulgemeinde







Gefördert von Engagement Global gGmbH aus Mitteln des BMZ



AZIN Natur-Eriebnishaus Heideberg e.v. Naturschutzhaus Weilblacher Kiesgruben Naturschutzzentrum Bergstraße Umweltbildungszentrum Licherode Umweltlernen in Frankfurt am Main e.V. Wassererlebnishaus Fuldatal e.V.



### **Ablaufbeschreibung** — Aktionsbaukasten Fledermausbeet

	min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE Kennzeichen
Einstieg ins Thema	5	5	Roter Faden, Partizipation bewusst machen	Begrüßung – Verbindung zur vorigen Stunde herstellen, Vorbereitung erfragen	Gespräch	Steckbrief Fledermausbeet	Partizipation
ıeln	10	15	Erkennen von Gefährdungen, wahrnehmen von Interessenskonflikten, die SuS überlegen sich Schutzmaßnahmen	Fledermaushabitate, Gefährdung, Schutzmaßnahmen	Spiel ähnlich ökologisches Netz: SuS repräsentieren Habitate und Lebensgrundlagen: Halten das Tuch, lassen Fledermaus fliegen. Zerstörung (nacheinander Tuch loslassen), Wiederherstellungs- und Ersatzmaßnahmen (Ideen der Kinder erfragen, Tuch jeweils wieder aufgreifen) => Projekt heute: Nahrungsangebot verbessern	Stabiles Tuch, Habitatkärtchen, Geschichte (aus "Natürlich Lernen: Fledermäuse", LBV (=NL)) Wäscheklammern, Plüschfledermaus o.ä.	Verflechtungen, Verträglichkeit
	10	Puffer 25	Vielfalt der Nahrungs- bedürfnisse kennen- lernen, Vorurteile ausräumen, (Fledermäuse weltweit)	Nahrung der Fledermäuse bei uns und anderswo auf der Welt	Sortierspiel: Karten hoch in die Luft werfen, in 3 Stapel sortieren lassen (Heimisch, weltweit, Quatsch), Lösung (auch als Aufgabe in Kleingruppen durchführbar)	Karten Fledermausnahrung (NL)	
Informationen sammeln	5	30	Fledermausschutz über Nahrungsangebot	Abendblüher für Nachtfalter => Nahrungshabitat für Fledermäuse	Unterrichtsgespräch: Fledermausbeet – Was soll das?	Ggf. Bild Fledermaus beim Nachtfalterfang	(Grundlagen, Verträglichkeit)
Infor	5	35	Kennenlernen jeweils der Pflanzenart, die die SuS anschließend pflanzen	Aussehen, Lebensweise, interessante Einzelheiten zu den Pflanzen	Einteilung von Kleingruppen, diese erhalten je eine Pflanzenart zugeteilt.	Arbeitsblatt Pflanzen Infoblätter Pflanzen	
	15	50	Vorstellung der Pflanzen Lernen, dass Ansprüche und Eigenschaften von Pflanzen bei der Anlage eines Beetes berücksichtigt werden müssen.	Anlage eines Fledermausbeetes: Gemeinsame Planung der Pflanzung	Auftrag: Welche Pflanzen sollen wo hin? Lest nach und überlegt: Größe, Lichtbedarf Stellt Euch mit den Pflanzen entsprechend am Beet auf. Reihum Namen der Pflanze nennen lassen. (ggf. + eine interessante Eigenschaft)	Innen: Infoblätter Oder draußen: Infoblätter Pflanzen, jeweils die Pflanzen/Samen dieser Art.	Partizipation

		2 111111.	2101	milait	Wethode	Widecital	DIVE REINIZEIGNEN
	30	80	Naturschutz an der Schule, Die SuS erfahren sich als Naturschutzakteure	Pflanzaktion, Beetgestaltung	Praktische Naturschutzmaßnahme Fledermausbeet: Einpflanzen, Säen, Aufräumen, Gießen Zum Pflanzen wenig Grünkompost ins Pflanzloch mischen. Zum Säen die Samen jeweils in einen Eimer Sand mischen, auswerfen. (Pflanzeninfos als Material für Schilder dalassen.)	Von der Schule: Leeres und gelockertes Beet, Werkzeuge, Wasser Ggf. Werkzeug Pflanzensatz + Saatgut 1 Sack gütegesicherter steriler Grünkompost 3 Eimer Aussaathilfe: Sand oder Sägemehl Fotoapparat (Ggf. Stöckchen, Prospekthüllen)	Handeln
	5	Joker 85	Auflockerung mit Themenbezug, Beruhigung bei Nachlassender Konzentration	Tier erraten (Nachtfalter)	Naseweis-Spiel (nach J.Cornell:,, Mit Kindern die Natur erleben")	Text NL	
Schlussfolgerungen	5	90	Abrundung	Ggf. Absprache Schilder aufstellen Verabschiedung	(Vorschlag: mit Apfelschorle in Sektgläsern auf das Werk anstoßen)	(Apfelschorle, Sektgläser)	Partizipation
Schluss	10	Joker	Veranschaulichung Jagd mit Echoortung, Auflockerung, Aktivierung bei nachlassender Konzentration	Jagdmethode Fledermäuse, Angepasstheiten der Falter	Simulationsspiel Fledermaus/Falter (nach J. Cornell)	Augenbinde Ausreichend Platz (Anleitung z.B. NL)	

Methode

Material

BNE Kennzeichen

min

Σ min.

Ziel

Inhalt



### **Organisatorisches**

Folgende Arbeitsschritte dienen demjenigen, der die Aktionsstunde in seiner Klasse durchführen möchte als Vorbereitung.

Inhalte der 2 Schulstunden zu Fledermäusen	zu klären
Naturgeschichte der Fledermäuse  — Nahrung  — Lebensbedürfnisse	Bitte vorbereiten: Voraussetzungen für das Fledermausbeet prüfen und schaffen: Platz für Beet festlegen Boden vorbereiten
Ökologie  — Nahrungskette Abendblüher, Nachtfalter, Fledermaus	Kostenübernahme für die Pflanzen
Gefährdung und Schutz  — Gefährdungsursachen — Naturschutz	Werkzeug an der Schule vorhanden?
Praktischer Fledermausschutz auf dem Schulgelände:  — Anlage eines Fledermausbeetes	Pflege absprechen

Im Fledermausbeet wachsen abend- und nachtduftende Pflanzen, die Nachtfalter und andere Insekten anlocken. Und die haben die Fledermäuse zum Fressen gern...

- Weiße Nachtnelke
- Nachtviole
- Nachtkerze
- Seifenkraut
- Wegwarte
- Oregano/Dost (Wilder Majoran)
- Immergrün
- Wiesensalbei
- Klatschmohn, Kornblume (als Schmuckpflanzen für das erste Jahr)

#### **Weitere Materialien**

Kopiervorlagen und Materialangaben zu den mit "NL" gekennzeichneten Elementen finden sich in: S.Marka, H. Wefing & R. Weichselmann: **Natürlich Lernen: Fledermäuse**. Herausgeber: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.



Autorinnen: Die Materialien für die Bausteine "Schulen auf dem Weg zu Schulen der Nachhaltigkeit"

entstanden unter der Mitarbeit nachfolgender Autorinnen

Kirsten Allendorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Mareike Beiersdorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Christina Beutel (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben), Susanne Bronder (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Bettina Dören (AZN Naturerlebnishaus Heideberg),

Jennifer Gatzke (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.),

Lena Heilmann (Umweltbildungszentrum Licherode),

Eva-Maria Herzog-Reichwein (Naturschutzzentrum Bergstraße),

Carmen Maier (Freiberufliche Referentin)

Andrea Oppacher-Friedrich (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Heike Wefing-Lude (Wassererlebnishaus Fuldatal),

Dr. Claudia Wucherpfennig (Umweltlernen in Frankfurt e.V.)

Redaktion: Mareike Beiersdorf, Jennifer Gatzke, Kaya Klein, Carmen Maier und

Dr. Claudia Wucherpfennig

**Illustration:** Ania Borowik

Deckblätter

und Icons: Claudia Stiefel

**Layout:** Gesa Meyer und Claudia Stiefel

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Hessen e. V.;

Mail: kontakt@anu-hessen.de;

Adresse: c/o Umweltlernen in Frankfurt, Kurt-Schumacher-Str. 41,

60311 Frankfurt am Main; Telefon +49 (0)69 / 21273029

**Internet:** www.anu-hessen.de

**Stand:** 2017

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden auf dem Portal der Eine Welt Internet Konferenz (EWIK): www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ

sowie von der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen im Rahmen des Transferkonzeptes Schuljahr der Nachhaltigkeit.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. verantwortlich.

Soweit die vorliegende Handreichung Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Sollten dennoch in einigen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.







### **Aktionsbaukasten**

— Fledermauskastenbau



Ablaufbeschreibung der auf 2 Schulstunden ausgelegten Team-Schulung Durchzuführen von Umweltbildungszentren und Multiplikator\_innen Zielgruppe: Lehrkräfte und Schüler\_innen (3./4. Klasse) gerne unter Einbindung der Schulgemeinde













### **Ablaufbeschreibung** — Aktionsstunde Fledermauskasten

	min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE Kennzeichen
ā	5	5	Bezug zur Auswahlstunde herstellen, Sinn des Projektes rekapitulieren	ausgewähltes Thema, Gründe für die Aktion	Begrüßung Steckbrief zeigen und Gründe für die Auswahl wiederholen	Steckbrief Fledermauskastenbau	Partizipation Verträglichkeit Lokal & Global
Einstieg ins Thema	10	15	Erkennen von Gefährdungen, Wahrnehmen von Interessenskonflikten, die SuS überlegen sich Schutzmaßnahmen	Ökologisches Netz: Fledermaushabitate, Gefährdungsursachen, Schutzmaßnahmen	Spiel: SuS repräsentieren Habitate und Lebensgrundlagen: Halten das Tuch, lassen Fledermaus fliegen. Zerstörung (nacheinander Tuch Ioslassen), Wiederherstellungs- und Ersatzmaßnahmen (Ideen der Kinder erfragen, Tuch jeweils wieder aufgreifen. Als Ersatz für Bäume und Fensterläden: Fledermauskästen nennen. => Projekt heute: Fledermauskästen bauen	Stabiles Tuch, Habitatkärtchen, Text (aus "Natürlich Lernen: Fledermäuse", LBV (=NL)) Wäscheklammern, Plüschfledermaus o.ä.	Verflechtungen, Verträglichkeit
Informationen sammeln	15	30	Grundlageninfos	Lebensräume Fledermäuse besprechen	Gespräch wenn möglich Bilder zeigen (Bücher siehe Literatur), ggf. Kriterien für Aufhängeorte besprechen. Ggf. Infos für die SuS austeilen	Kopien NL: Ein Garten für Fledermäuse, Infoblatt WEH (siehe Datei Fledermaus Infoblätter WEH)	
Schlussfolgerungen	30	60	Naturschutz an der Schule, Die SuS erfahren sich als Naturschutzakteure	Nistkastenbau	in Kleingruppen Den Zusammenbau einmal komplett durchsprechen anhand halb und ganz aufgebautem Kasten, dabei Tipps und Handgriffe zeigen, Anleitungen austeilen, dann erst schrittweise anleiten.	Bausätze, Anleitungen, Beispielkästen halb und ganz fertig zusammen- gebaut mehrere (Ratschen-) Schraubendreher oder Akkuschrauber Schrauben, Leim	Handeln
Sch	20	80	Differenzierungsaufgabe: Für schnellere Gruppen	Nistkasten anmalen		Kopien von Fledermauszeichnungen, Kohlepapier, Wachsmalstifte + Eddings	

min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE Kennzeichen
(15)	Joker	Lernkontrolle Kenntnisse Fledermäuse	Fredi, die kleine Fledermaus	Rätselgeschichte Fehler finden	Text NL Fledermäuse, Landesbund für Vogelschutz	
10	90		Aufräumen, Verabschiedung			



Autorinnen: Die Materialien für die Bausteine "Schulen auf dem Weg zu Schulen der Nachhaltigkeit"

entstanden unter der Mitarbeit nachfolgender Autorinnen

Kirsten Allendorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Mareike Beiersdorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Christina Beutel (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben), Susanne Bronder (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Bettina Dören (AZN Naturerlebnishaus Heideberg),

Jennifer Gatzke (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.),

Lena Heilmann (Umweltbildungszentrum Licherode),

Eva-Maria Herzog-Reichwein (Naturschutzzentrum Bergstraße),

Carmen Maier (Freiberufliche Referentin)

Andrea Oppacher-Friedrich (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Heike Wefing-Lude (Wassererlebnishaus Fuldatal),

Dr. Claudia Wucherpfennig (Umweltlernen in Frankfurt e.V.)

**Redaktion:** Mareike Beiersdorf, Jennifer Gatzke, Kaya Klein, Carmen Maier und

Dr. Claudia Wucherpfennig

**Illustration:** Ania Borowik

Deckblätter

und Icons: Claudia Stiefel

Layout: Gesa Meyer und Claudia Stiefel

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Hessen e. V.;

Mail: kontakt@anu-hessen.de;

Adresse: c/o Umweltlernen in Frankfurt, Kurt-Schumacher-Str. 41,

60311 Frankfurt am Main; Telefon +49 (0)69 / 21273029

**Internet:** www.anu-hessen.de

**Stand:** 2017

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden auf dem Portal der Eine Welt Internet Konferenz (EWIK): www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ

sowie von der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen im Rahmen des Transferkonzeptes Schuljahr der Nachhaltigkeit.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. verantwortlich.

Soweit die vorliegende Handreichung Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Sollten dennoch in einigen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.







# Aktionsstunde — Samenkugeln



Ablaufbeschreibung der auf 2 Schulstunden ausgelegten Team-Schulung Durchzuführen von Umweltbildungszentren und Multiplikator\_innen Zielgruppe: Lehrkräfte und Schüler\_innen (3./4. Klasse) gerne unter Einbindung der Schulgemeinde









Gefördert von Engagement Global gGmbH aus Mitteln des BMZ



Naturschutzzentrum Bergstraße Umweltbildungszentrum Licherode Umweltlernen in Frankfurt am Main e.V. Wassererlebnishaus Fuldatal e.V.



### II Ablaufbeschreibung — Aktionsstunde Samenkugeln

		min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE Kennzeichen
	Einstieg ins Thema	15	15	Begrüßung Einstieg: Vielfalt von Pflanzen wahrnehmen	Pflanzenarten benennen	A-Z Spiel: Die SuS füllen in Gruppen ein Plakat mit Anfangsbuchstaben von A-Z mit Namen von Blumen, die sie kennen, dazu haben sie 3-5 min Zeit	Vorbereitete Plakate mit A-Z	
	Einstieg i	5	20	Veränderung thematisieren	Vielfalt ist bedroht	Gespräch mit SuS Impulsfragen: Wie viele verschiedene Pflanzen wachsen auf dem Schulhof? Gibt es Blumen? Für wen ist das wichtig?		Tragfähigkeit
ı		20	40	Bestandsaufnahme Ist-Zustand	Vielfalt der Pflanzen auf dem Schulhof überprüfen	Gruppenweise gehen die SuS auf den Schulhof und zählen Pflanzen - alt. Bringen Blätter mit Variante Diversität vergleichen s.u.	Sammelbehälter (Schuhkarton o.ä.)	Tragfähigkeit
	eln	10	50	Vielfalt zeigen	Pflanzen (echt oder als Bilder) mitbringen, die hier wachsen könnten, kennenlernen und ihre Bedeutung für Tiere/Menschen	Pflanzen, die gesät werden sollen, austeilen (immer 4-5 gleiche) und Rätsel dazu stellen (Material im Anhang)	Pflanzen bzw. Abbildungen und Rätselkarten	Tragfähigkeit
	Informationen sammeln	10	60	Pflanzen und deren Samen erkennen	Unterschiedlichkeit der Samen wahrnehmen	Sortieren lassen	Schälchen mit verschiedenen Samen (z.B. Ringelblume, Mohn, wilde Möhre, Dill, Kornblume, Oregano)	
		25	85	Vielfalt in der Umgebung der Schule erhöhen	Samenbomben formen und aussäen	SuS mischen feuchte Erde mit Saatgut und formen Kugeln (Gruppenarbeit), die sie im Anschluss auf dem Schulgelände/im Umfeld der Schule an geeigneten Stellen verteilen Ggfs. Kennzeichnen: Hier wächst Vielfalt mit Fähnchen o.ä. Fotos zur Dokumentation machen	Erde (keine Blumenerde, sondern Boden), Wasser, Samen, Gefäße bei Bedarf: Material für Fähnchen (Schaschlikstäbe, Folie, wasserfeste Stifte, Kleber)	Handeln

	min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE Kennzeichen
Schlussfolgerungen	5	90	Öffentlichkeit schaffen	Gemeinsames Bild machen für Schülerzeitung, Presse	Foto mit den Pflanzen(-bildern), Samenbomben in der Hand	Fotoapparat	Handeln



#### **Organisatorisches**

Folgende Arbeitsschritte dienen demjenigen, der die Aktionsstunde in seiner Klasse durchführen möchte als Vorbereitung.

- Samen auswählen und besorgen s.u.
- Bei langfristiger Planung können im Herbst auf Brachflächen oder in Gärten auch Samen gesammelt werden für diese Aktion
- Rätselkarten formulieren für Ringelblume, Mohn, Dill, wilde Möhre, Oregano oder andere ausgewählte Samen.
- Ggf. Absprachen treffen, damit am Schulhof die Aussaat nicht weggejätet wird

#### Biodiversität:

Wenn es im Schulumfeld möglich ist, können die Kleingruppen unterschiedlich gepflegte Flächen vergleichen: z.B. Rasen contra Wiese. Sie können die Ergebnisse der Artenzahlen vergleichen. Dazu bietet es sich an, gleichgroße Flächen zu nehmen. Um die Fläche zu markieren kann ein Hula-Hopp-Reifen genommen werden oder oder 1 m² mithilfe von vorbereiteten Stöckchen mit je 1 m Schnur dazwischen. Im Gespräch wird dann der Wert von "wilden Ecken" thematisiert.

#### Artenauswahl:

Wer sich besonders für den Naturschutz einsetzen möchte, sollte darauf achten, dass Samen heimischer Wildpflanzen genutzt werden und keine Neophyten oder Zuchtformen aus dem Gartenmarkt. Heimische Pflanzen bieten die Lebensgrundlage für eine vielfältige heimische Fauna. Beim Bundesamt für Naturschutz kann man nachsehen, welche Pflanzen heimisch sind:

→ http://www.floraweb.de/pflanzenarten/artenhome.xsql?suchnr=6673&

Ringelblume, Oregano und Dill sind dagegen als traditionelle eingebürgerte Garten-, Heil- und Würzpflanzen gut bekannt, farbenfroh und pflegeleicht und bieten auch etwas für Insekten sowie gut unterscheidbare Samen. Besonders wichtig: Ungefüllte Formen nutzen, denn gefüllte Blüten liefern keinen Pollen und meist auch keinen Nektar.

Bezugsquellen für Wildpflanzensaatgut, möglichst Bio, findet man z.B. hier

- $\rightarrow$  https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-undgarten/gartentipps/00592.html
- → http://www.naturgarten.org/mitgliedsbetriebe/wildpflanzensaatgut.html

Detailreiche Artenlisten und Anleitungen für verschiedenste Schulhofelemente und Standorte enthält: Pappler, M. & R. Witt: NaturErlebnisRäume − Neue Wege für Schulhöfe, Kindergärten und Spielplätze, 44,95 €, ISBN-13: 978-3780052681



Autorinnen: Die Materialien für die Bausteine "Schulen auf dem Weg zu Schulen der Nachhaltigkeit"

entstanden unter der Mitarbeit nachfolgender Autorinnen

Kirsten Allendorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Mareike Beiersdorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Christina Beutel (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben), Susanne Bronder (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Bettina Dören (AZN Naturerlebnishaus Heideberg),

Jennifer Gatzke (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.),

Lena Heilmann (Umweltbildungszentrum Licherode),

Eva-Maria Herzog-Reichwein (Naturschutzzentrum Bergstraße),

Carmen Maier (Freiberufliche Referentin)

Andrea Oppacher-Friedrich (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Heike Wefing-Lude (Wassererlebnishaus Fuldatal),

Dr. Claudia Wucherpfennig (Umweltlernen in Frankfurt e.V.)

Redaktion: Mareike Beiersdorf, Jennifer Gatzke, Kaya Klein, Carmen Maier und

Dr. Claudia Wucherpfennig

**Illustration:** Ania Borowik

Deckblätter

und Icons: Claudia Stiefel

**Layout:** Gesa Meyer und Claudia Stiefel

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Hessen e. V.;

Mail: kontakt@anu-hessen.de;

Adresse: c/o Umweltlernen in Frankfurt, Kurt-Schumacher-Str. 41,

60311 Frankfurt am Main; Telefon +49 (0)69 / 21273029

**Internet:** www.anu-hessen.de

**Stand:** 2017

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden auf dem Portal der Eine Welt Internet Konferenz (EWIK): www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ

sowie von der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen im Rahmen des Transferkonzeptes Schuljahr der Nachhaltigkeit.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. verantwortlich.

Soweit die vorliegende Handreichung Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Sollten dennoch in einigen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.







# **Aktionsstunde** — Spielzeugtausch



Ablaufbeschreibung der auf 2 Schulstunden ausgelegten Team-Schulung Durchzuführen von Umweltbildungszentren und Multiplikator\_innen Zielgruppe: Lehrkräfte und Schüler\_innen (3./4. Klasse) gerne unter Einbindung der Schulgemeinde









Gefördert von Engagement Global gGmbH aus Mitteln des BMZ



AZN Natur-Erlebnishaus Heideberg e.V. Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben Naturschutzzentrum Bergstraße Umweltbildungszentrum Licherode Umweltlernen in Frankfurt am Main e.V. Wassererlebnishaus Fuldatal e.V.



### **Ablaufbeschreibung** — Aktionsstunde Spielzeugtausch

	min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE Kennzeichen
Einstieg ins Thema	20	20	Aktiver Einstieg  Zusammenhang mit den vorherigen Lernwerkstätten herstellen		Kurze Einleitung was heute passiert Gruppenweise (ca. 5 Kinder) Begriffe zu Spielzeug von A-Z auf vorbereitetem Blatt eintragen. Zeitdauer 3-5 min — Wer schafft die meisten? Entstandene Papiere aufhängen  Gesprächskreis: Mit den Kindern die Themen sammeln, zu denen in den vorherigen Lernwerkstätten gearbeitet wurde. — Was hat der Spielzeugtausch damit zu tun?	A3/Flipchartpapiere mit Buchstaben A-Z vorbereiten, Stift	Verflechtungen  Handlungsmöglichkeiten in der eigenen Lebenswelt
meln	25	45	Tauschregeln festlegen	Regeln formulieren, diskutieren/begrün- den und festhalten	Gesprächskreis: Gemeinsam die Regeln mit den Kindern erarbeiten: Wie soll der Tausch ablaufen? Was ist wichtig, damit es für euch gut gelingt? Regeln werden an die Tafel geschrieben.	Tafel	Partizipation
Informationen sammeln	20	65	Tauschen und Wahl begründen	Kinder tauschen die mitgebrachten Spiel- zeuge	Kinder zeigen ihre mitgebrachten Tauschobjekte kurz vor und dann wird getauscht (alternativ: alle Tauschobjekte liegen ohne Vorstellung auf Tischen) Runde mit allen Kindern: Wieso habe ich das ausgesucht/genommen?		Handeln Lokal – Global
<u>u</u>	20	85	Alternative Spielmöglichkeiten erleben	Spielen von Spielen ohne Spielzeug	Als Spiel kann entweder ein Spielvorschlag der Kinder aufgegriffen werden oder einer der beiliegenden Vorschläge (ggf. aus anderen Weltteilen) aufgegriffen werden	Spielbeschreibung	Ggf. Lokal – Global
Schlussfolgerungen	5	90	Abschluss	Verabschiedung	Gruppengespräch: Den Kindern die Möglichkeit geben Eindrücke zum Projekt zu erzählen.		



#### **Organisatorisches**

Folgende Arbeitsschritte dienen demjenigen, der die Aktionsstunde in seiner Klasse durchführen möchte als Vorbereitung.

- Aktion bei Eltern und Kindern ankündigen und zum Mitbringen eines Spielzeuges auffordern
- Kriterien für das Spielzeug festlegen: Funktionsfähig, ungefähren Wert als Orientierung
- Flipchart-Papier f
  ür Spielzeug A-Z
- Spielzeugfreies Spiel vorbereiten

#### Vorschläge für Spiele ohne Spielzeug (ggfs. auch mehrere Möglichkeiten für Gruppen anbieten):

- Kreidespiele wie Himmel und Hölle
- Fangenspiele
- Versteckspiel mit besonderen Regeln (Geht mit der ganzen Klasse, Voraussetzung sind ausreichend Versteckmöglichkeiten in Sichtweite hinter Sträuchern, Gegenständen, Spielgeräten etc.): 2 Personen bleiben als Suchende an einem festen Platz stehen und dürfen sich nicht wegbewegen (Ein Bein ist am Boden "festgewachsen"). Alle anderen verstecken sich, während die beiden mit geschlossenen Augen bis 20 zählen. Regel: Es darf sich nur so versteckt werden, dass Blickkontakt mit den beiden Suchern bestehen bleibt. Anschließend öffnen die Sucher die Augen und entdecken die Versteckten. Wer entdeckt und beim Namen gerufen wird, muss aus dem Versteck kommen, darf aber keine Hinweise über andere, noch versteckte Kinder geben. Nach einiger Zeit ist für die Sucher niemand mehr zu entdecken, dann wird ein vorher vereinbartes Zeichen gegeben (Pfiff, Ruf, etc.), auf das sich alle Kinder in ihren Verstecken zeigen und winken. Danach kommen alle wieder zusammen und es kann ein weiterer Durchgang mit anderen Suchern gestartet werden.
- Lied mit Bewegung Simama Kaa unter http://www.youtube.com/watch?v=o8Nxcp8maYo Lied zum Anhören

Text: Si-ma-ma kaa si-ma-ma kaa ru-ka ru-ka ru-ka si-ma-ma kaa Tem-be-a kim-bi-a tem-be-a kim-bi-a ru-ka ru-ka ru-ka si-ma-ma kaa

Deutsche Übersetzung: stehen sitzen stehen sitzen hüpfen hüpfen hüpfen stehen sitzen gehen rennen gehen rennen hüpfen hüpfen hüpfen stehen sitzen

http://silberstein.schule-berlin.net/component/content/article/125-ein-bewegungsspiel-aus-afrika-qsimama-kaaq.html

#### Weitere Bewegungsmöglichkeit:

Alle sitzen im Kreis

- 1. Auf jede Silbe wird mit den Händen auf die eigenen Oberschenkel gepatscht
- 2. Dann mit der linken Hand auf den rechten Oberschenkel des linken Nachbarn und mit der rechten Hand auf den eigenen linken Oberschenkel patschen. Danach rechte Hand auf den linken Oberschenkel des rechten Nachbarn, die eigene linke Hand auf den rechten Oberschenkel
- 3. wie unter 2. Aber bei ruka, ruka, ruka aufstehen und im Rhythmus in die Hände klatschen
- **4.** wie unter 2. Und 3. Zusätzlich bei tembea kimbia einen Halbkreis mit den Händen vor dem eigenen Körper beschreiben: Der Halbkreis beginnt beim Nachbarn auf der einen Seite und landet beim Nachbarn auf der anderen Seite
- 5. wie 4. Nur bei ruka ruka ruka zusätzlich zum Klatschen noch auf der Stelle um sich selbst drehen
- **6.** am Schluss mit ruka ruka ruka aufhören und dann landen alle auf dem Stuhl des jeweils rechten Nachbarn



Autorinnen: Die Materialien für die Bausteine "Schulen auf dem Weg zu Schulen der Nachhaltigkeit"

entstanden unter der Mitarbeit nachfolgender Autorinnen

Kirsten Allendorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Mareike Beiersdorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Christina Beutel (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben), Susanne Bronder (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Bettina Dören (AZN Naturerlebnishaus Heideberg),

Jennifer Gatzke (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.),

Lena Heilmann (Umweltbildungszentrum Licherode),

Eva-Maria Herzog-Reichwein (Naturschutzzentrum Bergstraße),

Carmen Maier (Freiberufliche Referentin)

Andrea Oppacher-Friedrich (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Heike Wefing-Lude (Wassererlebnishaus Fuldatal),

Dr. Claudia Wucherpfennig (Umweltlernen in Frankfurt e.V.)

Redaktion: Mareike Beiersdorf, Jennifer Gatzke, Kaya Klein, Carmen Maier und

Dr. Claudia Wucherpfennig

**Illustration:** Ania Borowik

Deckblätter

und Icons: Claudia Stiefel

**Layout:** Gesa Meyer und Claudia Stiefel

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Hessen e. V.;

Mail: kontakt@anu-hessen.de;

Adresse: c/o Umweltlernen in Frankfurt, Kurt-Schumacher-Str. 41,

60311 Frankfurt am Main; Telefon +49 (0)69 / 21273029

**Internet:** www.anu-hessen.de

**Stand:** 2017

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden auf dem Portal der Eine Welt Internet Konferenz (EWIK): www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ

sowie von der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen im Rahmen des Transferkonzeptes Schuljahr der Nachhaltigkeit.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. verantwortlich.

Soweit die vorliegende Handreichung Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Sollten dennoch in einigen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.







# Aktionsstunde — Straßenmalaktion



Ablaufbeschreibung der auf 2 Schulstunden ausgelegten Team-Schulung Durchzuführen von Umweltbildungszentren und Multiplikator\_innen Zielgruppe: Lehrkräfte und Schüler\_innen (3./4. Klasse) gerne unter Einbindung der Schulgemeinde













### **Ablaufbeschreibung** — Aktionsstunde Straßenmalaktion

	min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE Kennzeichen
Finstieg ins Thema	10	10	gelerntes aus den vorherigen Lernwerkstätten reaktivieren		Gesprächskreis: Kurze Einleitung was heute passiert Mit den Kindern die Themen sammeln:  — zu denen in den vorherigen Lernwerkstätten gearbeitet wurde.  — Darüber hinaus Themen von den Kindern benennen lassen.		Jeweils abhängig von den gewählten Beispielen der Kinder
Informationen sammeln	20	30	Nachhaltigkeits-Tipps formulieren	Tipps werden positiv formuliert mit Handlungsmöglichkeiten und Erklärung	Gesprächskreis: Klären, dass Tipps am besten positiv formuliert werden. Indem die erwünschten Handlungen genannt werden und begründet wird, warum dies Sinn macht. Zwei Sätze werden an die Tafel geschrieben. Die Kinder benennen die Unterschiede, die ihnen auffallen. Dann werden 2-3 Beispiele im Gesprächskreis formuliert. Beispiel:  — Fahre weniger Auto!  — Geh mal wieder zu Fuß oder fahre mit dem Rad, denn dabei entsteht kein CO <sub>2</sub> . Es macht Spaß und ist gut für das Klima.  In Partnerarbeit formulieren die Kinder 1-2 Tipps  — Sie können dabei ihre Handprints aus den Lernwerkstätten zur Hilfe nehmen.  — evtl. noch mal helfen positive Formulierungen zu finden.  — evtl. Rechtschreibung korrigieren	Schmierpapier	Partizipation u.a.
	30	60	Kommunikation von Nachhaltigkeits-Tipps	Malaktion mit Straßenkreide	In Kleingruppen wird gemalt und geschrieben. Passanten können währenddessen angesprochen werden. Evtl. ein Rundgang zu allen Ergebnissen am Ende mit allen Kindern.	Straßenkreide	Handeln

	min	$\Sigma$ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE Kennzeichen
	25	85		Quiz	Das Quiz kann zu Beginn oder am Ende der Doppelstunde genutzt werden. Beginn: Reaktivieren der Inhalte der durchgeführten Lernwerkstätten Ende: Freudiger, anregender Abschluss An der Tafel wird die Tabelle mit den Themen und Punkten aufgeschrieben. Die Gruppen wählen reihum ein Thema und die Punktzahl und bekommen dann die Frage gestellt. Gewählte Bereiche werden weggestrichen.	Tafel, Quizfragen, Uhr	
Schlussfolgerungen	5	90	Abschluss	Verabschiedung	Gruppengespräch: Den Kindern die Möglichkeit geben Eindrücke zum Projekt zu erzählen.		



### **Organisatorisches**

Folgende Arbeitsschritte dienen demjenigen, der die Aktionsstunde in seiner Klasse durchführen möchte als Vorbereitung.

- Wo wird gemalt? Auf dem Schulhof oder gibt es in der N\u00e4he der Schule einen \u00f6ffentlichen Platz oder breiten Fu\u00dfg\u00e4ngerweg?
- Quizfragen passend zu den Lernwerkstätten im Vorfeld aussuchen
- Straßenkreide besorgen



Autorinnen: Die Materialien für die Bausteine "Schulen auf dem Weg zu Schulen der Nachhaltigkeit"

entstanden unter der Mitarbeit nachfolgender Autorinnen

Kirsten Allendorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Mareike Beiersdorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Christina Beutel (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben), Susanne Bronder (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Bettina Dören (AZN Naturerlebnishaus Heideberg),

Jennifer Gatzke (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.),

Lena Heilmann (Umweltbildungszentrum Licherode),

Eva-Maria Herzog-Reichwein (Naturschutzzentrum Bergstraße),

Carmen Maier (Freiberufliche Referentin)

Andrea Oppacher-Friedrich (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Heike Wefing-Lude (Wassererlebnishaus Fuldatal),

Dr. Claudia Wucherpfennig (Umweltlernen in Frankfurt e.V.)

Redaktion: Mareike Beiersdorf, Jennifer Gatzke, Kaya Klein, Carmen Maier und

Dr. Claudia Wucherpfennig

**Illustration:** Ania Borowik

Deckblätter

und Icons: Claudia Stiefel

**Layout:** Gesa Meyer und Claudia Stiefel

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Hessen e. V.;

Mail: kontakt@anu-hessen.de;

Adresse: c/o Umweltlernen in Frankfurt, Kurt-Schumacher-Str. 41,

60311 Frankfurt am Main; Telefon +49 (0)69 / 21273029

**Internet:** www.anu-hessen.de

**Stand:** 2017

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden auf dem Portal der Eine Welt Internet Konferenz (EWIK): www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ

sowie von der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen im Rahmen des Transferkonzeptes Schuljahr der Nachhaltigkeit.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. verantwortlich.

Soweit die vorliegende Handreichung Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Sollten dennoch in einigen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.







# **Aktionsbaukasten** — Einführung Öffentlichkeit ansprechen, Planen und Handeln



Ablaufbeschreibung der auf 2 Schulstunden ausgelegten Team-Schulung Durchzuführen von Umweltbildungszentren und Multiplikator\_innen Zielgruppe: Lehrkräfte und Schüler innen (3./4. Klasse)













#### I Thema, Schwerpunkte und Bezug zum Kerncurriculum

#### Kurzbeschreibung des Angebots

Das Schuljahr der Nachhaltigkeit begibt sich auf die Zielgerade und in der Lernwerkstatt Aktionsbaukasten wird unter dem Motto "Global denken, lokal handeln!" der Kreis geschlossen. Auf kreative Weise werden in der Einführung zum Aktionsbaukasten zentrale Aspekte der bisherigen Lernwerkstätten nochmals aufgegriffen, zusammengefasst und miteinander in Beziehung gesetzt, der Nachhaltigkeits-Begriff und der Rote Faden Gerechtigkeit nehmen dabei erneut eine prominente Stelle ein. Darauf aufbauend entwickeln und bewerten die Schüler innen Projektideen und entscheiden sich gemeinsam dafür, ein Projekt durchzuführen.

Die Lernwerkstatt ist in zwei Abschnitte geteilt: In der ersten Doppelstunde (Einführung) werden die bisherigen Lernwerkstätten aufgegriffen. Mit einem Playback-Theater soll Empathie und die Motivation für Engagement gefördert werden. Der Wert auch kleiner Beiträge wird hervorgehoben. Aktionsvorschläge werden gesammelt, vorgestellt und bewertet. Es erfolgt eine Entscheidung für eine der Aktionen.

Die zweite Doppelstunde dient je nach ausgewählter Aktion <u>entweder</u> der Durchführung der von den Schüler\_innen ausgewählten Aktion <u>oder</u> als Planungsstunde für eine umfassendere Aktion, die zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt wird. Die Aktionen wie beispielsweise die Energie-Detektive sind kurze Aktionen, die in einer Doppelstunde (Aktionsstunde) durchgeführt werden können. Andere Aktionen, wie z.B. das Reparatur-Cafe, benötigen mehr Vorbereitungszeit und werden in der zweiten Doppelstunde (Planungsstunde) gemeinsam geplant und später selbstständig durch die Lehrkraft und die Klasse durchgeführt.

Im Rahmen des Aktionsbaukastens werden einige Beispiel-Aktionen zur Anregung beschrieben, sie können durch Vorschläge der Schüler\_innen ergänzt werden.

Tabelle: Vorschläge für die zweite Doppelstunde des Aktionsbaukastens (Aktions- und Planungsstunden); Vorschläge, für die ausgearbeitete Durchführungsabläufe vorliegen, sind fett markiert.

Aktionsstunde	Planungsstunde
Energie-Detektive	Reparatur-Café
Spielzeugtausch	Verkaufsstand (Faire Produkte z.B. in Kooperation mit dem örtlichen Weltladen, Recycling-Produkte)
Baumpflanzaktion	Einkaufsführer (Faire Produkte, Recycling-Hefte)
Samenkugeln (Urban Gardening)	Austausch zu Themen nachhaltiger Entwicklung mit Schülern aus anderen Teilen der Welt (Schulpartnerschaft, Chat, Briefe schreiben)
Fledermaus(-/Vogel)kasten bauen	
Fledermausbeet anlegen	
Straßenmalaktion	
Blaue Karte Recyclingpapier	

#### Schlüsselbegriffe

- Nachhaltigkeit, ökologische und soziale Gerechtigkeit
- wesentliche Aspekte der vorherigen Lernwerkstätten
- Partizipation an Entscheidungsprozessen
- Gemeinsam mit anderen planen und Handlungsoptionen umsetzen
- sich und andere motivieren können, aktiv zu werden



# Spezifische Anforderungen der hessischen Bildungsstandards

#### Welchem Basiskonzept ist diese Lernwerkstatt zuzuordnen?

Basiskonzepte bilden übergeordnete Regeln, Prinzipien und Erklärungsmuster ab und werden in den Inhaltsfeldern konkretisiert. Folgende Basiskonzepte lassen sich für den Sachunterricht formulieren und werden in nachfolgender Lernwerkstatt behandelt:

Basiskonzept	Schwerpunkt der Lernwerkstatt [X]
<b>Leben ist Veränderung</b> Natürliche und gesellschaftliche Prozesse und Entwicklungen prägen das Leben.	
Dinge/Lebewesen beeinflussen sich gegenseitig Gegenstände oder Lebewesen wirken aufeinander, beeinflussen sich wechselseitig und verändern damit ihren Zustand.	
Nur mit Energie kann man etwas tun Energie ist unabdingbare Voraussetzung für natürliche und gesellschaftliche Prozesse und Entwicklungen.	
Auf der Welt geht nichts verloren Stoffe können sich verändern, sie verschwinden aber nicht. Gesellschaftliche Prozesse entwickeln sich immer auf der Basis vorausgegangener Entwicklungen.	
Menschen gestalten Der Mensch ist Akteur. Er gestaltet seine natürliche, soziale und technische Umwelt.	Х

### Welchen Inhaltsfeldern des Sachunterrichts ist die Lernwerkstatt zuzuordnen?

Nebenstehende Inhaltsfelder lassen sich für den Sachunterricht formulieren und werden in nachfolgender Lernwerkstatt schwerpunktmäßig behandelt.

Inhaltsfelder	Schwerpunkt der Lernwerkstatt [X]
Gesellschaft und Politik	X
Natur	
Raum	
Technik	
Geschichte und Zeit	

Weitere Schwerpunkte sind von der Auswahl des Projektes abhängig.

# \*

# Die Entwicklung welcher Kompetenzen steht im Mittelpunkt?

Tabellen: Zu vermittelnde Kompetenzen im Sachunterricht der Primarstufe; links nach Hessischem Kerncurriculum, rechts nach dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (einzutragen ist: H = Hauptaspekte und N = Nebenaspekte; Linke Spalte blau = Kompetenzen, die Handeln beinhalten).

Kompetenz -bereich		Bildungsstandards für den Sachunterricht der Primarstufe nach den Hessischen Kerncurricula: Die Schüler_innen können		H N	Kern- und ausgewählte Teilkompetenzen des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung: Die Schüler_innen können
		Betrachten und gezielt beobachten			1. Informationsbeschaffung und -verarbeitung
		Vermutungen anstellen und Fragen formulieren			Informationen über die Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien
		Informationen sammeln und ordnen			in Deutschland und anderen Ländern aus bereitgestellten Informationsquellen entnehmen und verarbeiten. [1.1]
		Problemstellungen benennen			einfache Tabellen und Grafiken zu Entwicklungsfragen anfertigen und Vergleiche
	ıchen	Einen Versuch sachgerecht und unter Berücksichtigung der Sicherheitsaspekte aufbauen, durchführen und auswerten			anstellen. [1.3]
Bu	Erkunden + untersuchen	Versuche unter einer Fragestellung planen, durchführen, und auswerten, auch unter Veränderung von Parametern			
n E	ו + ר	Messgeräte sachgerecht nutzen			2. Erkennen von Vielfalt
ewi	nder	Merkmale vergleichen, strukturieren und einordnen	N		unterschiedliche und ähnliche Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien
Erkenntnisgewinnung Erkunden + unt	ş. İ	Daten erheben, darstellen und auswerten			in verschiedenen Ländern in Abhängigkeit von den soziokulturellen Bedingungen [2.1] bzw. den natürlichen Voraussetzungen [2.2] erkennen
	ш	Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen			und beschreiben.
		Text- und Bildquellen in den jeweiligen Kontext einordnen und auswerten			
		Lösungsansätze finden, umsetzen und auswerten.			
		Erkenntnisse prüfen, bewerten und Konsequenzen für das eigene Handeln ableiten und beschreiben.	N		무
	. eu	Pläne lesen und nutzen			3. Analyse des globalen Wandels
	Planen + konstruieren	Entwürfe und Pläne erstellen			an Beispielen den Wandel der Lebensverhältnisse von Kindern unter Berücksichtigung der sozialen und wirtschaftlichen [3.1] bzw. der natürlichen
	lan Istri	Modelle nutzen, um Zusammenhänge zu erklären			Gegebenheiten [3.2] analysieren.
	, <u>8</u>	Pläne und Vorgangsbeschreibungen produktorientiert umsetzen.			008000000000000000000000000000000000000
		Treffende Begriffe und Symbole verwenden			
	⊆	Zu Planungs- und -Auswertungsgesprächen sachbezogen einen Beitrag leisten	Н		
	Darstellen formulieren	Beobachtungen, Vermutungen, Erkenntnisse und Empfindungen als solche versprachlichen			4. Unterscheidung von Handlungsebenen beispielhaft für einen altersgemäßen Konsumartikel den Verlauf von der
tion	Dars form	Interessen wahrnehmen und artikulieren			Herstellung bis zum Kauf untersuchen und darstellen. [4.3]
nika	+	Argumente prüfen, akzeptieren, modifizieren oder verwerfen	Н		
m ur		Vereinbarungen aushandeln und darlegen	N		
Kommunikation	eren	Sachverhalte beschreiben und sachgerecht darstellen			
	Dokumentieren + präsentieren	Ergebnisse in geeigneter Form festhalten			
	Dokı + pr	Geeignete Präsentations- und Darstellungsformen auswählen und einsetzen			

			Reales, Fiktives und Virtuelles unterscheiden und einordnen				
	e,	Die eigene Meinung unter Berücksichtigung verschiedener Sichtweisen begründen und vertreten	N				
	Bun	Sachverhalte, beurteilen	Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges einordnen und in Bezug setzen				
	Bewertung	Informationen, Sachverha Situationen beurteilen	Gesellschaftliche und naturwissenschaftlich-technische Sachverhalte und Zusammenhänge benennen und hinterfragen				
	Inform Situ	Maßnahmen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und der anderer Lebewesen benennen					
	Blau markierte Kompetenzen sind solche, die Handeln beinhalten. Einen separaten Kompetenzbereich "Handeln" gibt es in den Bildungsstandards nicht. Die Kompetenzen,						

die Handeln beinhalten, werden an dieser Stelle wiederholt, um sie dem Kompetenzbereich "Handeln" aus dem Orientierungsrahmen gegenüber zu stellen.

Lösungsansätze finden, umsetzen und auswerten

Erkenntnisse prüfen, bewerten und Konsequenzen für das eigene Handeln ableiten und beschreiben.

Pläne und Vorgangsbeschreibungen produktorientiert umsetzen.

Vereinbarungen aushandeln und darlegen.

Die eigene Meinung unter Berücksichtigung verschiedener Sichtweisen begründen und vertreten.

#### 5. Perspektivwechsel und Empathie

... in der Auseinandersetzung mit nicht vertrauten Wertorientierungen eigene Wertvorstellungen herausarbeiten und sich dazu äußern. [5.1]

#### N 6. Kritische Reflexion und Stellungnahme

sich eine eigene Meinung zu Konfliktfällen bilden: Was sind die Ursachen? Wer denkt nur an sich? Was ist ungerecht? Was wäre fair? [6.1]

#### 7. Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen

eine leicht überschaubare Entwicklungsmaßnahme [7.1] bzw. Beispiele naturräumlicher Nutzung [7.2] als eher nachhaltig bzw. eher nicht nachhaltig beurteilen.

... bei Entwicklungsmaßnahmen und der Nutzung von Naturräumen unterschiedliche Interessen erkennen und diese beurteilen. [7.3]

#### 8. Solidarität und Mitverantwortung

... aus der Kenntnis schwieriger Lebensverhältnisse von Kindern bei uns und in anderen Teilen der Welt ein Gefühlt der Solidarität entwickeln. [8.1]

... umweltbewusstes Verhalten im eigenen Umfeld als wichtig und sinnvoll darstellen. [8.2]

#### H 9. Verständigung und Konfliktlösung

... mit anderen Kindern eine gemeinsame Aktion planen und durchführen. [9.1]

#### N 10. Handlungsfähigkeit im globalen Wandel

... Lösungsmöglichkeiten zu problematischen Lebenssituationen entwickeln und z.B. im Rollenspiel kritisch überprüfen. [10.1]

... Ansätze für eigenes umweltgerechtes Verhalten entwickeln und begründen. [10.2]

#### H 11. Partizipation und Mitgestaltung

... Aktionen zu erkannten sozialen Missständen vorschlagen und begründen. [11.1]

10. ... Beiträge zur Lösung von Umweltproblemen vorschlagen und begründen. [11.2]



### II Ablaufbeschreibung — mit Beschreibung des Vorgehens im Unterricht

**Im Vorfeld:** gemeinsam mit dem Klassenlehrer\_in 5-6 Aktionsideen aussuchen. Welche Ideen hatten die Schüler\_innen bereits bei der Durchführung der Lernwerkstätten? Weitere Vorschläge der Schüler\_innen ergänzen.

	min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE Kennzeichen
	5	5	Ankommen, ggf. Erinnerung an vorherige Lernwerkstätten, Ausblick auf Lernwerkstatt-Themen	Begrüßung, ggf. Inhalte vorheriger Lernwerkstätten zusammenfassen	Gespräch im Sitzkreis Klasse versammelt sich im Sitzkreis, Gespräch z.B.  — An was können sich die SuS noch erinnern?  — Welche Erfahrungen konnten die SuS seitdem mit den Handprints sammeln?		
Einstieg ins Thema	15	20	Empathie für ungerechte Zustände fördern, Motivation für Engagement anbahnen (Ungerechtigkeit der Welt wahrnehmen)	"Frühstück bei Familie Assdef: Wenn die Welt eine Familie wär" Globale Gerechtigkeit	Playbacktheater (Allegorie) Geschichte wird satzweise erzählt, einige SuS spielen sie als Theaterstück, kommen dazu nach und nach an den Tisch.  Nachbesprechung im Sitzkreis: Was bedeutet "genug, für alle, für immer?" Wie ging es dir? Findet ein Wort dafür, wie es dort zugeht (unfair, ungerecht)	Text 1 WM_Frühstück bei Familie Assdef Weltkarte als "Tischdecke"	Gerechtigkeit
	15	35	Wert kleiner Beiträge hervorheben Motivation für Engagement anbahnen.	Kolibri Geschichte: Jeder kann einen Teil nach seinen Möglichkeiten beitragen. Aber Engagement ist nötig. Dann kann gemeinsam etwas geschafft werden.	Überleitung: SuS benennen Probleme auf der Welt Geschichte Kolibri erzählen Diskussion: Wie findet ihr das, was der Kolibri tut? Info: (ggf. Wangari Maathai,) Plant for the Planet	2 WM_Geschichte_ Kolibri	Handeln
Informationen sammeln	10	45	Aktionsvorschläge sammeln und vorstellen Mitgestaltung der SuS ermöglichen	Aktionsvorschläge vorstellen, ggf. weitere Ideen der SuS aufgreifen	Auch Eure Klasse kann etwas tun: Ein Projekt durchführen. Gemeinsam auswählen.  Hinweis an die SuS geben: Schule und Helfer müssen auch zustimmen – ggf. sind Kompromisse nötig.  3 – 5 Bildkarten mit Aktionsideen vorstellen, an die Tafel. Ggf. 1 – 2 Blankokarten für Ideen der SuS ergänzen  → 4 – 6 Karten  Die Auswahl der vorbereiteten Karten wird vorher getroffen. Dabei besonders darauf achten, Ideen der SuS (z.B. aus den Handabdrücken) aufzugreifen!	Ausgewählte Karten mit Infos zu Aktionsideen (2 Sets: für Tafel und AB's) 3 WM_Steckbriefe Projektideen Blankokarten, Magnete, Moderationsmarker	Partizipation

	min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE Kennzeichen
	15	60	Aktionsidee kennenlernen, über Vor- und Nachteile nachdenken Kriterien nutzen	Vor-/ Nachteile einer Aktion, Arbeitsaufwand	Kleingruppenarbeit: Jeweils für 1 Aktionsidee nach Kriterien bewerten:  — Bildkarten lesen  — Vor- und Nachteile diskutieren und in Tabelle eintragen  — Zwei Punkte für Präsentation auswählen	Je 1 Tabelle aus 3b AB_Bewertungen_ Projektideen Je 1 Steckbrief s.o.	Partizipation
	20	80	Kommunikation, Partizipation Auswahl vorbereiten	Vor- und Nachteile vergleichen	Bewertungen präsentieren Dabei jeweils 2 Punkte hervorheben Nennung der jeweiligen Aktion, so dass die SuS sie nicht mehr vorstellen müssen, sonst dauert es zu lange.	Magnete	Partizipation
Schlussfolgerungen	5	85	individuell bewerten und begründen üben	"Standpunkt" Aktionen bewerten und begründen	Steckbriefe im Raum verteilen SuS stellen sich jeweils zu einer Aktion, die sie gut finden. Als "Reporter" um Freiwillige bitten, die jeweils den Satz ergänzen: "Ich finde diese Aktion besonders gut, weil…" ggf. Personen auswählen, damit nicht die Meinungsführer der Klasse das Ergebnis diktieren.	Steckbriefe s.o.	Partizipation
Schluse	5	90	Mitbestimmung	Prioritäten der Klasse feststellen	<ul> <li>Alle gehen nochmal rund und schauen alle Karten an.</li> <li>Wunsch-Aktion an der Tafel punkten und auszählen.</li> <li>Ggf. nötige Zustimmung einzuholen</li> </ul>	3 Klebepunkte / SuS + Lehrer_in (geschnitten)	Partizipation



Autorinnen: Die Materialien für die Bausteine "Schulen auf dem Weg zu Schulen der Nachhaltigkeit"

entstanden unter der Mitarbeit nachfolgender Autorinnen

Kirsten Allendorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Mareike Beiersdorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Christina Beutel (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben), Susanne Bronder (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Bettina Dören (AZN Naturerlebnishaus Heideberg),

Jennifer Gatzke (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.),

Lena Heilmann (Umweltbildungszentrum Licherode),

Eva-Maria Herzog-Reichwein (Naturschutzzentrum Bergstraße),

Carmen Maier (Freiberufliche Referentin)

Andrea Oppacher-Friedrich (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Heike Wefing-Lude (Wassererlebnishaus Fuldatal),

Dr. Claudia Wucherpfennig (Umweltlernen in Frankfurt e.V.)

**Redaktion:** Mareike Beiersdorf, Jennifer Gatzke, Kaya Klein, Carmen Maier und

Dr. Claudia Wucherpfennig

**Illustration:** Ania Borowik

Deckblätter

und Icons: Claudia Stiefel

**Layout:** Gesa Meyer und Claudia Stiefel

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Hessen e. V.;

Mail: kontakt@anu-hessen.de;

Adresse: c/o Umweltlernen in Frankfurt, Kurt-Schumacher-Str. 41,

60311 Frankfurt am Main; Telefon +49 (0)69 / 21273029

**Internet:** www.anu-hessen.de

**Stand:** 2017

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden auf dem Portal der Eine Welt Internet Konferenz (EWIK): www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ

sowie von der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen im Rahmen des Transferkonzeptes Schuljahr der Nachhaltigkeit.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. verantwortlich.

Soweit die vorliegende Handreichung Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Sollten dennoch in einigen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.

### Bildquellenverzeichnis

Dateibezeichnung	Titel des Fotos	Bildquelle
2 WM_Geschichte_ Kolibri	Kolibri auf Hand	Pixabay CC0 <a href="https://pixabay.com/de/vogel-kolibri-natur-trinken-1390298/">https://pixabay.com/de/vogel-kolibri-natur-trinken-1390298/</a>
3a WM_Steckbriefe Projektideen	Fledermausbeet	Heike Wefing-Lude
3a WM_Steckbriefe Projektideen	Fledermauskasten bauen	Heike Wefing-Lude
3a WM_Steckbriefe Projektideen	Samenkugeln herstellen	Lena Heilmann
3a WM_Steckbriefe Projektideen	Reparatur-Café	Engagement Global/Barbara Frommann
3a WM_Steckbriefe Projektideen	Spielzeugtausch	Pixabay CC0 <a href="https://pixabay.com/de/flohmarkt-b%C3%BCcher-alben-vide-grenier-970948/">https://pixabay.com/de/flohmarkt-b%C3%BCcher-alben-vide-grenier-970948/</a>
3a WM_Steckbriefe Projektideen	Baumpflanzaktion	Johannes Lutz
3a WM_Steckbriefe Projektideen	Energie-Detektive	Heike Wefing-Lude
3a WM_Steckbriefe Projektideen	Straßenmalaktion	Mareike Beiersdorf
3a WM_Steckbriefe Projektideen	Planung für Verkaufsstand Recyclinghefte	Heike Wefing-Lude
3a WM_Steckbriefe Projektideen	Einkaufshilfe	Umweltlernen in Frankfurt e.V.
3a WM_Steckbriefe Projektideen	Recyclinghefte kaufen	Heike Wefing-Lude
3a WM_Steckbriefe Projektideen	Starterpaket Recyclinghefte	Heike Wefing-Lude
3a WM_Steckbriefe Projektideen	Blaue Karte	Jennifer Gatzke







## **Planungsstunde** — Reparatur-Café



Ablaufbeschreibung der auf 2 Schulstunden ausgelegten Team-Schulung Durchzuführen von Umweltbildungszentren und Multiplikator\_innen Zielgruppe: Lehrkräfte und Schüler\_innen (3./4. Klasse)

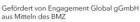
















### **Ablaufbeschreibung** — Planungsstunde Reparatur-Cafe

	min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE Kennzeichen
	10	10	Folgen unseres Konsums sichtbar machen	Müllmengen sichtbar machen	Kinder bringen von zuhause defekte Dinge mit und stellen sie mit ihren Defekten vor. Sie überlegen jeweils, ob sie es gerne hätten, dass die Sache wieder repariert wird.	Material der Hausaufgabe	
Einstieg ins Thema	10	20	Eigenes Verhalten reflektieren	Blick auf den eigenen Umgang mit den Dingen	Soziometrische Aufstellung auf einer Linie im Raum mit vorbereiteten Aussagen z.B.  — Wie viele T-Shirts (oder Schuhe/Spielzeugautos/Barbies) besitzt Du? (Linie markieren von 0 – 20)  — Wie viele benutzt/trägst du tatsächlich? (Linie nutzen)  — Was hast du als letztes weggeworfen (Kategorien: Spielzeug, Kleidung, Schuhe, was anderes)  — Was machst du, wenn etwas kaputt ist? (Kategorien: sofort in die Tonne/jemanden fragen, der es reparieren kann/selbst versuchen)  — Wen kennst du, der gut reparieren kann? (Mama, Papa, Opa, Oma, Freund, Fachmann, niemanden)  Stichpunktartig Meinungen/Äußerungen der Kinder einholen	Impulsfragen  Kategorienkarten vorbereiten Kreide, Seil oder Klebeband	Verträglichkeit Vernetzung
	15	35	Reparieren als Alternative zur Müllvermeidung kennenlernen	Welche anderen Möglichkeiten bestehen?	Blick auf die kaputten Dinge. (Einige sollten gut reparierbar sein, ggfs. Bsp. dafür vorbereiten) Welche Ideen habt Ihr? Was könnte man tun? Was passiert mit den kaputten Sachen? Reparatur-Cafe als Idee vorstellen	Kaputte Spielsachen/Alltags- gegenstände z.T. reparaturfähig	Partizipation

	min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE Kennzeichen
د	10	45	Ideensammlung für die Umsetzung erarbeiten	Ideen der Kinder einbinden und strukturieren ggfs. ergänzen	Was brauchen wir dazu alles? Auf Zuruf an der Tafel oder auf Karten festhalten  Ggfs. ordnen/ergänzen	Karten, Pinnwand, Stifte	
Informationen sammeln	25	70	Partizipative Planung der Veranstaltung	Kinder erarbeiten Bausteine des Cafés	<ul> <li>Gruppenarbeit zum gewählten Thema</li> <li>Welche Fachleute kennen wir? Wen können wir fragen?</li> <li>Wo kann ich was reparieren lassen in unserer Gemeinde/Stadt?</li> <li>Wo kann das in der Schule stattfinden? Wen müssen wir fragen? Was brauchen wir?</li> <li>Möchten wir Kaffee/Kuchen/Deko/Kosten?</li> <li>Infoplakat gestalten</li> <li>Wer macht Dokumentation/Fotos/Text für Ankündigung? Welche Ideen haben wir dafür?</li> <li>Ggfs. ergänzen aus Ideensammlung der Kinder</li> </ul>	Ggfs. Infos, Papiere, Stifte, Telefon Gruppenthemen auf Karten schreiben und auf Tische legen, zu denen sich Kinder zuordnen	Handeln
ıgen	10	70	Umsetzung sicherstellen	Hausaufgaben/ offene Fragen/ Aufgaben Termin festlegen	Sammeln aus den Gruppen		
Schlussfolgerungen	10	90	Bestätigung, Gemeinschaftsgefühl fördern	Gemeinsamer Abschluss	Gemeinsam eine menschliche Maschine bauen, die richtig gut funktioniert, an der alle beteiligt sind und die Spaß macht. Ablauf: anfangen und Bewegung und/oder Ton machen, danach schließen sich einzeln alle Kinder an, jeder denkt sich irgendetwas aus. Einzige Bedingung: alle Bestandteile der Maschine sind verbunden.		



### Organisatorisches

Folgende Arbeitsschritte dienen demjenigen, der die Aktionsstunde in seiner Klasse durchführen möchte als Vorbereitung.

- Absprache innerhalb der Schule über Räumlichkeiten etc.
- Die Schüler\_innen sammeln als Hausaufgabe ca. 2 Wochen vorher defekte Dinge/bringen sie in die Schule mit



Autorinnen: Die Materialien für die Bausteine "Schulen auf dem Weg zu Schulen der Nachhaltigkeit"

entstanden unter der Mitarbeit nachfolgender Autorinnen

Kirsten Allendorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Mareike Beiersdorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Christina Beutel (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben), Susanne Bronder (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Bettina Dören (AZN Naturerlebnishaus Heideberg),

Jennifer Gatzke (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.),

Lena Heilmann (Umweltbildungszentrum Licherode),

Eva-Maria Herzog-Reichwein (Naturschutzzentrum Bergstraße),

Carmen Maier (Freiberufliche Referentin)

Andrea Oppacher-Friedrich (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Heike Wefing-Lude (Wassererlebnishaus Fuldatal),

Dr. Claudia Wucherpfennig (Umweltlernen in Frankfurt e.V.)

Redaktion: Mareike Beiersdorf, Jennifer Gatzke, Kaya Klein, Carmen Maier und

Dr. Claudia Wucherpfennig

**Illustration:** Ania Borowik

Deckblätter

und Icons: Claudia Stiefel

**Layout:** Gesa Meyer und Claudia Stiefel

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Hessen e. V.;

Mail: kontakt@anu-hessen.de;

Adresse: c/o Umweltlernen in Frankfurt, Kurt-Schumacher-Str. 41,

60311 Frankfurt am Main; Telefon +49 (0)69 / 21273029

**Internet:** www.anu-hessen.de

**Stand:** 2017

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden auf dem Portal der Eine Welt Internet Konferenz (EWIK): www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ

sowie von der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen im Rahmen des Transferkonzeptes Schuljahr der Nachhaltigkeit.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. verantwortlich.

Soweit die vorliegende Handreichung Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Sollten dennoch in einigen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.







# **Aktionsbaukasten** — Planungsstunde Öffentlichkeit ansprechen, Planen und Handeln



Ablaufbeschreibung der auf 2 Schulstunden ausgelegten Team-Schulung Durchzuführen von Umweltbildungszentren und Multiplikator\_innen Zielgruppe: Lehrkräfte und Schüler\_innen (3./4. Klasse)













### I Thema, Schwerpunkte

Die Planungsstunde dient dazu, Projektideen des Aktionsbaukastens, die in der Vorbereitung mehr Zeit benötigen, auszuarbeiten und zu konkretisieren. Zunächst wird an die vorangegangene Doppelstunde des Aktionsbaukastens (Einführung) erinnert und die Schüler\_innen rufen sich ins Gedächtnis, für welches Thema sie sich entscheiden haben. Wurden Hausaufgaben zur Vorbereitung gegeben, können diese aufgegriffen und besprochen werden.

Anschließend wird die Projektidee weiter ausgearbeitet. Hierbei können Planungskarten helfen, einzelne Schritte und gegebenenfalls benötigte Materialien oder Vorarbeiten rechtzeitig herauszuarbeiten.



### **II Ablaufbeschreibung - Vorgehen im Unterricht**

Im Vorfeld: Zur Vorbereitung der Planungsstunde ist es u.U. sinnvoll, eine Hausaufgabe zu geben, bei der die Schüler\_innen bereits Vorüberlegungen zum Thema anstellen oder erste Informationen sammeln – abhängig vom Thema. Es muss geklärt werden, ob diese Hausaufgabe gegeben wurde und die Ergebnisse vorliegen. Es werden Moderationskarten benötigt.

		min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE Kennzeichen
9		10		Anknüpfen an erste Doppelstunde	SuS erinnern sich an Entscheidung für geplante Aktionsstunden- Thema	Input Ausgewähltes Thema Nochmal Argumente dafür wiederholen Schüler_innen ergänzen	Handprint/Karte aus der vorigen Doppelstunde	
Einstieg ins Thema	leg ins i nem	10	20	Aufgreifen der Informationen der SuS	Hausaufgaben mit Inhalten zur Planung einsetzen	Hausaufgaben zum Inhalt der Planungsstunde sichtbar machen ggfs. Themenkategorien zur Sortierung nutzen	Kategorie-Karten, Pinnwand	
	EIUST	10	30	Ideen der SuS zur Planung und Umsetzung einbinden	Abfrage konkreter Anforderungen bzw. Planungsschritte	Gespräch im Sitzkreis: Was brauchen wir/müssen wir erledigen, damit wir unser Vorhaben umsetzen können? Sammeln der Ideen auf Karten und clustern zu den vorbereiteten Planungskarten Ggfs. noch Kategorien ergänzen	Moderationskarten	
	informationen sammein	30	60	Aktionsideen planen und konkretisieren	SuS beschäftigen sich mit den einzelnen Planungsschritten und den dazu notwendigen Materialien etc.	Gruppenfindung: Wer arbeitet mit wem woran? Planungskarten vorstellen als Arbeitsmittel s.u. Arbeit in den Gruppen mit Planungskarten	Planungskarten mit Impulsen siehe unten; Papier, Stifte	Planen und Handeln
	Informati	20	80	Gegenseitige Information	Die SuS erfahren von der Arbeit der anderen Gruppen	Jede Tischgruppe stellt ihre Ergebnisse vor, die Anderen fragen nach, ergänzen,	Material von den Tischen	Planen und Handeln
		5	85	Weitere Schritte festlegen	Abfrage der offenen Punkte	Jede Tischgruppe meldet ins Plenum, was sie noch braucht, machen muss Aufschreiben und Verteilung der Aufgaben	Tafel/Pinnwand	Planen und Handeln
Schlussfolge-	rungen	5	90	Gemeinsamer Startschuss	SuS motivieren sich gegenseitig	Gib-mir-Fünf dreimal im Kreis rundgeben möglichst schnell und mit lautem Klatschen als Startsignal für das Projekt	-	



### **Durchführung der Aktionsplanung**

Zur Planung und Konkretisierung der Aktionsideen können unten stehende Planungskarten genutzt werden, um sich mit den einzelnen Planungsschritten und den dazu notwendigen Materialien zu befassen.

Planungskarte WER/WEN?	Planungskarte WAS?	Planungskarte WANN und WO?	Planungskarte WIESO TUN WIR DAS?	Planungskarte WIE machen wir unsere Aktion bekannt?
<ul> <li>Wer kann uns helfen?</li> <li>Wen müssen wir vorher fragen?</li> <li>Wer weiß ganz viel zum Thema?</li> <li>Wer hat sowas schon gemacht?</li> <li>Wer kann uns helfen?</li> </ul>	<ul> <li>Welche Materialien brauchen wir?</li> <li>Was kosten die? Woher könnten wir Geld bekommen?</li> <li>Wo kann ich die Materialien kaufen?</li> <li>Was muss erledigt werden?</li> </ul>	<ul> <li>An welchem Ort findet die Aktion statt? Wie muss der Ort aussehen, damit er geeignet ist?</li> <li>Brauchen wir Werkzeug, Möbel, Stühle, Platz</li> <li>Wie viel Zeit brauchen wir?</li> <li>Welcher Tag, welche Zeit legen wir fest? Wie lange dauert die Aktion?</li> <li>Müssen wir vorher an den Ort hingehen?</li> <li>Worauf achten wir?</li> </ul>	<ul> <li>Wie ist es jetzt? Wie kann ich das zeigen, festhalten?</li> <li>Was ändert sich? Was wird besser?</li> <li>Wer hat was davon?</li> <li>Was ist uns wichtig?</li> </ul>	<ul> <li>Wer soll alles davon erfahren?         (Eltern, andere Klassen, Homepage, Schülerzeitung, Zeitung)</li> <li>Wie wollen wir berichten?</li> <li>Brauchen wir ein Plakat/einen Text?</li> <li>Brauchen wir einen Fotoapparat?         Filmmöglichkeit?</li> </ul>



Autorinnen: Die Materialien für die Bausteine "Schulen auf dem Weg zu Schulen der

Nachhaltigkeit" entstanden unter der Mitarbeit nachfolgender Autorinnen

Kirsten Allendorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Mareike Beiersdorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.), Christina Beutel (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben), Susanne Bronder (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Bettina Dören (AZN Naturerlebnishaus Heideberg),

Jennifer Gatzke (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.),

Lena Heilmann (Umweltbildungszentrum Licherode),

Eva-Maria Herzog-Reichwein (Naturschutzzentrum Bergstraße),

Carmen Maier (Freiberufliche Referentin)

Andrea Oppacher-Friedrich (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),

Heike Wefing-Lude (Wassererlebnishaus Fuldatal),

Dr. Claudia Wucherpfennig (Umweltlernen in Frankfurt e.V.)

Redaktion: Mareike Beiersdorf, Jennifer Gatzke, Kaya Klein, Carmen Maier und

Dr. Claudia Wucherpfennig

**Illustration:** Ania Borowik

Deckblätter

und Icons: Claudia Stiefel

**Layout:** Gesa Meyer und Claudia Stiefel

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Hessen e. V.;

Mail: kontakt@anu-hessen.de;

Adresse: c/o Umweltlernen in Frankfurt, Kurt-Schumacher-Str. 41, 60311 Frankfurt am Main; Telefon +49 (0)69 / 21273029

Internet: www.anu-hessen.de

**Stand:** 2017

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden auf dem Portal der Eine Welt Internet Konferenz (EWIK): www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ

sowie von der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen im Rahmen des Transferkonzeptes Schuljahr der Nachhaltigkeit.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Arbeitsgemeinschaft Natur-und Umweltbildung Hessen e.V. verantwortlich.

Soweit die vorliegende Handreichung Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Sollten dennoch in einigen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.